

Aus Djohare Ogheanus e Zaman

Am Anfang, als Twa-Shtri, der Schöpfer der Erde, die Frau erschaffen wollte, sah er, dass von den festen und harten Stoffen, aus denen er den Mann geschaffen hatte, nichts mehr übrig war.

Also nahm der Allmächtige
den Samt aus dem Gesicht des Mondes,
die Gebärde der Kletterpflanze,
das Anhängliche des Weinstockes,
das Subtile der Zypresse,
das Schlanke des Schilfrohrs,
die Blütenfrische der Rose,
das Zittern des Laubes,
den Schwung und das Wiegen des Elefantenrüssels,
den Augenmerk der Gazelle,
den Stachel des Blickes der Biene,
die Lebensfreude vom Speer des Sonnenlichts,
die Unbekümmertheit des Windes,
das Schreckhafte des Hasen,
das Weichherzige vom Schoß des Papageien,
die Härte des Gebirges,
die Süße von der Distelmilch,
die Gnadenlosigkeit des Tigers,
die Hitze von der Wüste,
die Kühle vom Bergbach,
die Schwatthaftigkeit von der Krähe,
das Wehklagen von der Eule,
die Selbsttäuschung vom Vogel Strauss und
die Treue vom Erpel.

Das alles mischte er zusammen, machte die Frau daraus und übergab sie dem Mann. Nach einer Woche kam der Mann zurück und sagte: „Lieber Gott, dieses Wesen, die Frau, die Du mir gegeben hast, macht mir das Leben schwer. Ihr Wesen ist die Geschwätzigkeit, niemals lässt sie mich zu mir selbst kommen, quält mich, will immer verwöhnt werden, heult um nichts, ihre einzige Tätigkeit ist das Nichtstun. Ich bin gekommen, sie Dir zurück zu geben, ich kann mit ihr nicht leben.“

Twa-Shtri nahm die Frau zurück. Nach einigen Tagen schon kam der Mann wider. „Herr Gott, ich sehe, wie einsam ich bin. Immer denke ich daran, wie die Frau für mich gesungen und getanzt hat, wie sie mir Blicke zuwarf, wie sie einig mit mir war, an mir hing; ihr Lachen war Gesang für meine Ohren, ihren blühenden Körper anzusehen, war erfrischend, gib sie mir zurück.“

Er bekam die Frau, erschien jedoch nach drei Tagen erneut. „Ich bin jetzt zu dem Schluss gekommen, dass ihre Nachteile größer sind als ihre Vorteile, bitte nimm sie zurück“.

Der Allmächtige wurde ärgerlich und aus den Gewölben des Himmels dröhnte es „Du Einfältiger, mit ihr kannst Du nicht leben und ohne sie kannst Du es auch nicht.“

Wisse: Ich habe EUCH füreinander geschaffen.“

(Übersetzt von Karl Schlamming)